

An die Landespresse

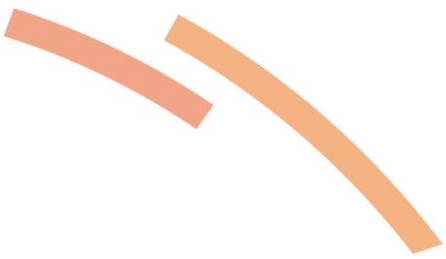
Stuttgart, 9. Dezember 2022

Zumeldung der Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen zum Konflikt innerhalb der Waldorfbewegung

Die Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen, die über die Privatschulverbände des Landes mehr als 90% aller Schulen in freier Trägerschaft repräsentiert, unterstützt die Position ihres Mitgliedsverbandes, der LAG Waldorf, mit aller Entschiedenheit.

„Wir distanzieren uns ausdrücklich von allen Tendenzen, die der freiheitlich-demokratischen Grundordnung unseres Landes entgegenstehen“, stellt Christina Metke, Sprecherin der AGFS, fest. „Rechtsesoterik, Klimawandel-Leugner, Rassismus und andere menschenverachtende oder diskriminierende Bestrebungen sind mit der Welt der Freien Schulen absolut unvereinbar. Daher begrüßen wir es, dass die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen hier den ungunstigen Entwicklungen in den eigenen Reihen entschlossen entgegentritt und klare Kante zeigt.“

Die staatliche Schulaufsicht, wie der vorgesehene Referent der Anthroposophischen Gesellschaft sie offenbar grundsätzlich in Frage stellt, ist für die freien Schulträger seit vielen Jahren eine selbstverständliche Bedingung für die Errichtung und den Betrieb ihrer Bildungseinrichtungen. „Die Zusammenarbeit mit den Regierungspräsidien als Schulaufsichtsbehörden ist von einem konstruktiven Miteinander geprägt. Für alle Beteiligten ist das Zusammenspiel zwischen der grundgesetzlichen Privatschulfreiheit und staatlicher Aufsicht oftmals eine Herausforderung. Auch Fragen der Angemessenheit von Berichtspflichten und Bürokratieaufwand werden mancherorts



kontrovers diskutiert. Dennoch sind Grundlagen wie die geltenden Bildungspläne, insbesondere hinsichtlich deren gesellschaftspolitischen Leitperspektiven (z.B. Toleranz und Vielfalt) oder der so genannte Beutelsbacher Konsens unumstößliche Kriterien - auch für Privatschulen.“, erläutert Christina Metke.

Ansprechpartnerin/ViSdP: Christina Metke

